

Special Wissenschaft & Forschung

Frauen mit exzellentem Potenzial

Die Leistungen von Frauen in Wissenschaft und Forschung entsprechend zu würdigen und die Akteurinnen ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken, ist die Hauptintention von „For Women in Science“.

Sonja Gerstl

She Figures 2009, die aktuelle Publikation der Europäischen Kommission zum Status quo von Frauen in der Wissenschaft, macht einmal mehr klar: Europa ist noch weit entfernt von einer Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern. Zwar nimmt der Anteil der Doktorandinnen in nahezu allen wissenschaftlichen Disziplinen zu, trotzdem sind europaweit lediglich 30 Prozent der Wissenschaftler und 18 Prozent der höchst dotierten Professoren Frauen – und das, obwohl die Anzahl der Wissenschaftlerinnen (6,3 Prozent) in Summe mehr steigt als die der Wissenschaftler (3,7 Prozent).

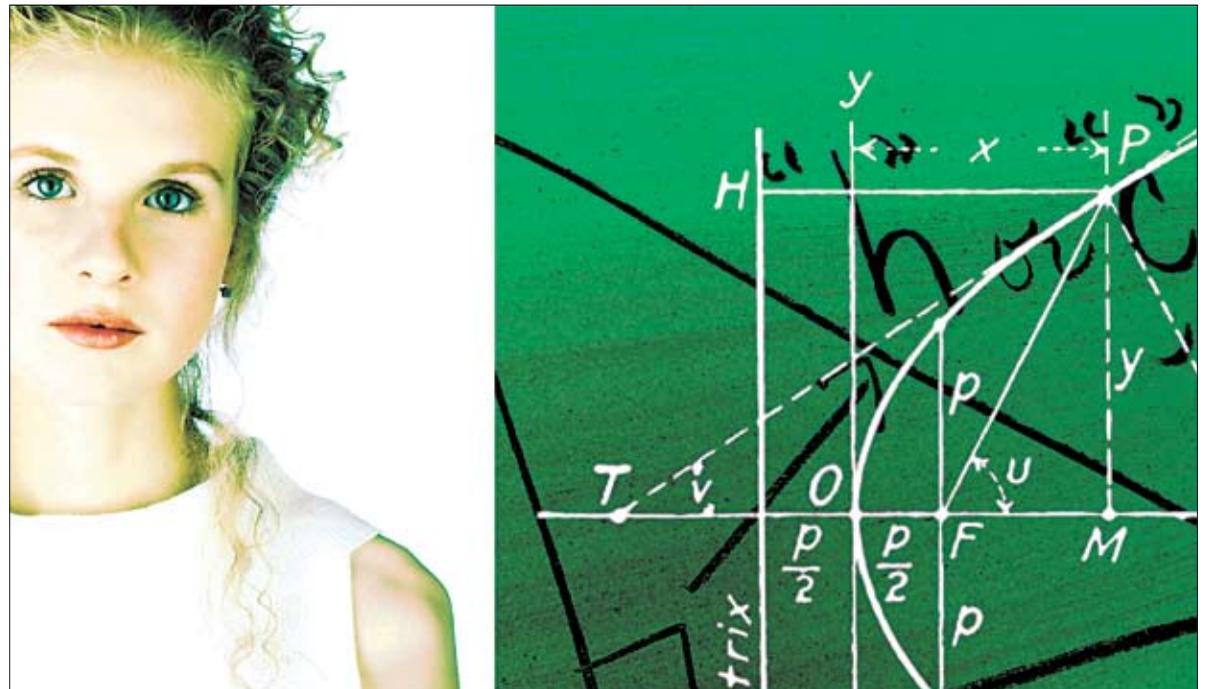
Wenig berauschend auch die Zahlen zum Wissenschaftlerinnenanteil in der Lehre: Demnach liegt dieser an den Hochschulen bei 37 Prozent, in den außeruni-

versitären Forschungseinrichtungen bei 39 Prozent und in der industriellen Forschung sogar bei enttäuschenden 19 Prozent.

Exzellente Ergebnisse

Zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung, vor allem aber zur Sichtbarmachung von Frauen in der Forschung vergibt der internationale Kosmetikkonzern L'Oréal in Kooperation mit der Unesco seit mehr als einem Jahrzehnt Auszeichnungen und Stipendien für herausragende Leistungen von Wissenschaftlerinnen.

Seit drei Jahren ist „For Women in Science“ auch hierzulande vertreten – und zwar in Form von vier Stipendien, die jungen Formal- und Naturwissenschaftlerinnen zur finanziellen Unterstützung ihrer Projekte verliehen werden. Die Stipendien werden in Kooperation mit der Österreichischen Unes-



Der Beitrag von Frauen zum wissenschaftlichen Fortschritt wird außerhalb der Scientific Community immer noch viel zu wenig wahrgenommen. Foto: Photos.com

co-Kommission und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vergeben und seit Beginn vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung durch Verdoppelung der Mittel gefördert.

Die beiden Chemikerinnen Michaela Aigner und Christina Lexer, die Mathematikerin Kat-

ja Sagerschnig und die Verhaltensbiologin Claudia Wascher sind die diesjährigen Stipendiatinnen. Michaela Aigner steht vor dem Abschluss ihres Doktors, während Christina Lexer, Katja Sagerschnig und Claudia Wascher ihre wissenschaftliche Laufbahn bereits begonnen haben. Ausgewählt wurden sie von

einer hochkarätigen Expertenjury, die nach dem Kriterium der Exzellenz entscheidet. Die sechs Jury-Mitglieder sind Universitätsprofessorinnen und -professoren, die der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angehören, darunter die Mikrobiologin Renée Schroeder und der Experimentalphysiker Anton Zeilinger.

Neue Projekte

Alle vier Forscherinnen wären, so heißt es in der Begründung für die diesjährigen Preisträgerinnen, durch exzellente Studienergebnisse und Publikationen qualifiziert und hätten bereits großes Engagement für Forschung und Lehre gezeigt. Die Stipendien sollen es den Wissenschaftlerinnen ermöglichen, nächste Etappen in ihren Karrieren zu erreichen sowie neue Forschungsprojekte im In- und Ausland vorzubereiten.

www.forwomeninscience.com
www.oeaw.ac.at/stipref/

Ausgezeichnete Forscherinnen

Michaela Aigner,
Chemikerin

Die 28-jährige Chemikerin arbeitet derzeit an der Fertigstellung ihrer Dissertation (auf dem Gebiet der RNA-Forschung) an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Dort ist sie auch seit zwei Jahren Assistentin für Forschung und Lehre am Institut für Organische Chemie. Nach Abschluss ihres Studiums will sie eine zweijährige Post-Doc-Stelle im Ausland bekommen, vorzugsweise in einem Forschungslabor in den USA, in England oder in Skandinavien. Aigners Forschungsschwerpunkt liegt auf Nukleinsäurechemie und chemischer Biologie.



Christina Lexer,
Chemikerin

Die promovierte technische Chemikerin kann auf mehrere wissenschaftliche Publikationen und eine beachtliche Anzahl von Vorträgen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen im In- und Ausland – darunter USA, Mexiko, China und Frankreich – verweisen. Ihr Studium absolvierte die 29-jährige an der Technischen Universität Graz, wo sie drei Semester lang auch als Studienassistentin in der Lehre tätig war. Lexers Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Gebiet der Polymerchemie. Mittelfristig strebt die gebürtige Tirolerin eine Universitätskarriere an.



Katja Sagerschnig,
Mathematikerin

Die 31-jährige Mathematikerin hat derzeit eine Post-Doc-Stelle an der Fakultät für Mathematik der Universität Wien inne, nach deren Auslaufen sie eine Fortsetzung ihrer wissenschaftlichen Karriere anstrebt. Sagerschnigs Forschungsgebiet ist die Differentialgeometrie, über die sie auch schon wissenschaftliche Publikationen verfasst hat. Konferenzberichte und zahlreiche Vorträge runden die bisherige Berufserfahrung von Katja Sagerschnig ab. Um ihre internationale Erfahrung zu vertiefen, plant die Wienerin nun einen längeren Forschungsaufenthalt im Ausland.



Claudia Wascher,
Verhaltensforscherin

Aktuell arbeitet die promovierte Naturwissenschaftlerin an einem Projekt, das sich der „Fairness und der Vermeidung ungleicher Behandlung bei Rabenkrähen“ widmet. Dieses wird an der Konrad-Lorenz Forschungsstelle in Oberösterreich durchgeführt, wo Wascher seit April als freie Wissenschaftlerin arbeitet. Die 27-jährige Steirerin verfügt über vielfältige Auslandserfahrungen. So etwa absolvierte sie Praxistrainings in Ägypten, Schweden, Deutschland und Spanien. Zuletzt verbrachte sie drei Monate in Australien, um dort das Verhalten der Apostelbirds zu studieren.



Special Wissenschaft und Forschung erscheint mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

Teil 55

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei *economy*.
Redaktion: Sonja Gerstl